

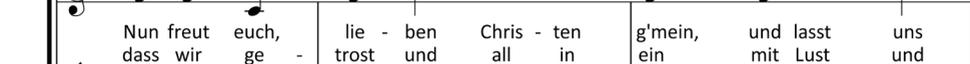
# Nun freut euch, lieben Christen g'mein

(EG 341)

Text und Melodie: Martin Luther (1523)

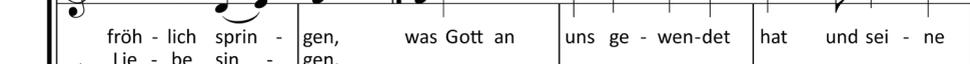
Satz: Klaus Jürgen Thies

c.f.   
 Nun freut euch, lie - ben Chris - ten in g'mein, und lasst uns  
 dass wir ge - trost und all in ein mit Lust und

a   
 Nun freut euch, lie - ben Chris - ten in g'mein, und lasst uns  
 dass wir ge - trost und all in ein mit Lust und

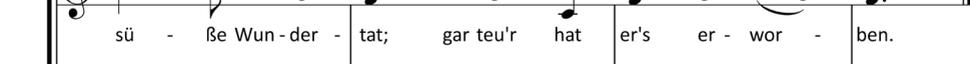
b   
 (- - sten g'mein!) Nun freut euch,

c.f.   
 fröh - lich sprin - gen, was Gott an uns ge - wen-det hat und sei - ne  
 Lie - be sin - gen, gen, was Gott an uns ge - wen-det hat und sei - ne

a   
 fröh - lich sprin - gen, was Gott an uns ge - wen-det hat und sei - ne  
 Lie - be sin - gen, gen, was Gott an uns ge - wen-det hat und sei - ne

b   
 lie - ben Chris - ten g'mein! Sin - get! Gebt

c.f.   
 sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.  
 sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.

a   
 sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.  
 sü - ße Wun - der - tat; gar teu'r hat er's er - wor - ben.

b   
 Gott dem Herrn al - lein die Ehr!

- Nun freut euch, lieben Christen g'mein, / und lasst uns fröhlich springen, / dass wir getrost und all in ein / mit Lust und Liebe singen, / was Gott an uns gewendet hat / und seine süße Wundertat / gar teu'r hat er's erworben.
- Dem Teufel ich gefangen lag / im Tod war ich verloren, / mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, / darin ich war geboren; / ich fiel auch immer tiefer drein, / es war kein Guts am Leben mein, / die Sünd hatt' mich besessen.
- Mein guten Werk, die galten nicht, / es war mit ihn' verdorben; / der frei Will hasste Gotts Gericht, / er war zum Gutn erstorben; / die Angst mich zu verzweifeln treib, / dass nichts denn Sterben bei mir bleib, / zur Höllen musst ich sinken.

- Da jammert Gott in Ewigkeit / mein Elend übermaßen; / er dacht an sein Barmherzigkeit, / er wollt mir helfen lassen; / er wandt zu mir das Vaterherz, / es war bei ihm fürwahr kein Scherz, / er ließ's sein Bestes kosten.
- Er sprach zu seinem lieben Sohn: / „Die Zeit ist hier zu erbarmen; / fahr hin, meins Herzens werte Kron, / und sei das Heil dem Armen / und hilf ihm aus der Sünden Not, / erwürg ihn für den bitteren Tod / und lass ihn mit dir leben.“
- Der Sohn dem Vater g'horsam ward, / er kam zu mir auf Erden / von einer Jungfrau rein und zart; / er sollt mein Bruder werden. / Gar heimlich führt er sein Gewalt, / er ging in meiner armen G'stalt, / den Teufel wollt er fangen.
- Er sprach zu mir: „Halt dich an mich, / es soll dir jetzt gelingen; / ich geb mich selber ganz für dich, / da will ich für dich ringen; / denn ich bin dein und du bist mein, / und wo ich bleib, da sollst du sein, / uns soll der Feind nicht scheiden.
- Vergießen wird er mir mein Blut, / dazu mein Leben rauben; / Das leid ich alles dir zu gut, / das halt mit festem Glauben. / Den Tod verschlingt das Leben mein, / mein Unschuld trägt die Sünde dein, / da bist Du selig worden
- Gen Himmel zu dem Vater mein / fahr ich von diesem Leben; / da will ich sein der Meister dein, / den Geist will ich dir geben, / der dich in Trübnis trösten soll / und lehren mich erkennen wohl / und in der Wahrheit leiten.
- Was ich getan hab und gelehrt, / das sollst du tun und lehren, / damit das Reich Gottes werd gemehrt / zu Lob und seinen Ehren; / und hüt dich vor der Menschen Satz, / davon verdirbt der edle Schatz: / das lass ich dir zur Letzte.“

## Zur Ausführung:

Die Melodie = c.f. (cantus firmus) ist im zweistimmigen Satz entweder mit der Stimme „a“ oder „b“ zu singen.

In der Stimme „a“ wird die Tonfolge der 2. Textzeile „und lasst uns fröhlich springen“) in der 4., 6. und 7. Verszeile wiederholt mit dem Text des „c.f.“ nach den einleitenden Tonfolgen der 1., 3. und 5. Zeile.

Die Stimme „b“ besteht zur Hauptsache aus den verlängerten Tönen der Kopfzeile des „c.f.“ Diese Stimme kann gut auf Orff-Instrumenten (Xylophon u. a.) gespielt werden.

Die Stimmen „c.f.“ und „a“ können auf Melodie-Instrumenten (Blockflöte, Violine, Trompete u. a.) musiziert werden und können auch zu einer vokalen Ausführung hinzutreten.

## Hinweise zum Text:

Das Lied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ steht an erster Stelle in dem ältesten lutherischen Gesangbuch, dem sogenannten „Achtliederbuch“, das 1523/24 erschien und vier Lieder von Luther enthielt. Der Titel dieses Büchleins lautete: „Etliche Lieder, Lobgesang und Psalm, dem reinen Wort Gottes gemäß.“

In der 1. Strophe (vgl. EG Nr. 341) wird die Gemeinde aufgerufen zum fröhlichen Singen, um Gottes wunderbares Tun dadurch zu preisen.

In den Strophen 2 und 3 klingen biografische Bezüge an, die mit Luthers Ringen um den rechten Glauben zu tun haben, dass der Mensch vor Gott gerecht wird allein durch den Glauben an Christus.

Die weiteren Strophen sind oft als „Deutestrophen zum Glaubensbekenntnis“ verstanden worden. Die Strophen 4 und 5 haben das Handeln von Gott dem Vater zum Inhalt. In den Strophen 6 bis 8 geht es um das Werk Christi, um das, was der Sohn für uns getan hat. In Strophe 9 ist von Christi Himmelfahrt und dem Werk des Heiligen Geistes die Rede. In der Schlusstrophe (10) wird dem Christen und damit der Gemeinde der Auftrag gegeben, das Evangelium, die gute Botschaft von Gottes Erbarmen, zu leben und zu bezeugen. Damit schließt sich der Kreis zur 1. Strophe, „dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat.“